

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 1/2 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., Einzelne Nr. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwerkler Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janschel; in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wolkensburg bei Herrn Herm. Wilderhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Kernsprecher Nr. 9.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg und in den Dörfern der nachstehenden Landesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

N^o 1.

Freitag, den 1. Januar

1904.

Witterungsbericht, aufgenommen am 31. Dezember, Nachm. 3 Uhr.
Barometerstand 762 mm. reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand - 2° C. Morgens 8 Uhr - 4° C. Tiefste Nachttemperatur - 8° C. Feuchtigkeit: gehalt der Luft nach Lambrechts Volumeter 50%. Taupunkt - 12° C. Windrichtung: Ost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm.
Über Witterungsaussichten für den 1. Januar: Heiter.

Fürchterliches Theaterunglück in Chicago.

Neujahr 1904.

Bald naht sie nun, die Jahreswende —
Auf die verfloß'ne Spanne Zeit
Im Geist d'rum Deine Blicke sende
Noch einmal ganz in Einsamkeit!

Wohl Bilder, ach, aus schweren Tagen,
Sie werden still vorüberzieh'n,
Manch' Leid, das schmerzhaft Du getragen,
Das Dir nicht überwindbar schien!

Doch wird auch wohl vorübergeleit,
Was einst erfreut Herz und Gemüt
In Stunden süßer Seligkeiten,
Da Glück und Freude reich erbüßt!

Auch wird dir zweifelnd überkommen,
Sah' ich wohl Rechtes stets getan,
War Tun und Lassen stets zum Frommen,
Blicke ich auf rechter Lebensbahn?

Und bangen Herzens um Vergeben
Du bittest nun den Herrn der Welt,
Indem zu neuem, edlem Streben
Wohl beien Vorsatz Du gestell!

Und fragend in die Zukunft bringen
Wird sicher dann Dein ernster Blick;
Was wird das neue Jahr mir bringen,
Leid, bitter Schmerz, erträumtes Glück?

Toch horch! jetzt nun die Glocken künden
Von Türmen hoch mit hellem Schlag,
Auf Vergeshöh'n, in stillen Gründen
Das neuen Jahres ersten Tag! —

O, laßt hoffend still uns schreiten
Getrost ins neue Jahr hinein,
Möge Gottes Gnade uns begleiten,
O, mag's ein glücklich-frohes sein!

Fritz Reisch.

Waldenburg, 31. Dezember 1903.

Ein Jahr, reich an inneren Kämpfen liegt hinter uns; die Frage schwebt auf aller Lippen; wie wird sich das neue Jahr für uns gestalten? Sorgen und Hoffnungen drängen sich, wie für jeden im Kreise der Familie oder des Berufslebens, so für die Gesamtheit am Tage des Jahreswechsels zusammen, und pochenden Herzens sucht man den Schleier zu lüften, der uns das kommende Jahr verhüllt.

Was aber auch das neue Jahr uns bringe, wir werden aus Freude und Leid, aus Enttäuschen oder aus der Erfüllung unserer Wünsche nur dann einen wahren Gewinn schöpfen, wenn uns das Herz auf dem rechten Fleck bleibt und wenn unser Haus auf dem Felsen gegründet steht, welcher ist Gottvertrauen und Treue, Zufriedenheit und Demut.

Wie ein grimmgiger Sturmwind, der die Fluten des großen Wältermerees bis in die tiefsten Tiefen aufwühlt, geht der finstere Geist des Hasses und der Unzufriedenheit durch unsere Zeit. Weit mehr Menschen als früher hadern mit ihrem Geschick und tragen sich mit Umsturzplänen der gesamten gesellschaftlichen Ordnung. Den Glauben an eine allweise Regierung Gottes hat man über Bord geworfen, die Hoffnung der ewigen Seligkeit nach des Lebens Leid und Kampf verachtet man mit bitterem Hohn; man will den Himmel auf Erden haben, einen Himmel ungezügelter Genusses.

Was ist der Grund zu dieser Erscheinung? Man sollte meinen, gerade unsere Zeit biete manche Ursache zur Zufriedenheit. Fortschritte, die auf das Wohlbehagen der Menschen hinauslaufen, sind gerade in den letzten Jahrzehnten in großer Fülle gemacht worden — und doch, als

alle die Errungenschaften auf den Gebieten des sozialen Lebens noch nicht gemacht waren, fühlte die Menschheit sich zufriedener. Unsere Eltern und Großeltern haben oft recht einfach, ja ärmlich gelebt, und doch bejahten sie ein zufriedenes Gemüt, unvergiftet durch den grimmigen Neid, der die Haut ballt beim Anblick jedes äußerlich besser oder höher gestellten Mitmenschen.

Es ist ein Taumel über die Menschen gekommen, welche gegenwärtig in ihrer Unzufriedenheit mit allem Besiehenden mit oder ohne Wissen dem gewaltsamen Umsturze in die Hände arbeiten. Sie sehen über all' den nebelhaften Wünschen, die sie hegen, die schönen Aufgaben nicht, die ihnen in nächster Nähe winken. Wer treu seinen Beruf ausübt, findet schon darin, mag der klingende Lohn auch oft gering sein, Halt und Befriedigung. Und was gibt es herrlicheres, als ein krautes Heim, in welchem gegenseitige Liebe waltet? Was gibt es für edlere Aufgaben als die, den Frieden dieses Heims zu beschirmen, die Kinder hinzuweisen auf Gottes Wort und auf alle Spuren der göttlichen Weisheit und Liebe, ihr Streben anzufeuern und ihren Weg zu behüten mit treuer Vaterliebe. Sein Beruf, sein Heim, seine Familie, die keinen Feinden, die er mit ihr verleidet, der Genuß von Gottes herrlicher Natur, hier und da ein gutes Buch, in einem gefundenen Leibe eine gesunde Seele, — wird dem Menschen dies alles oder zum Teil gegeben, so sollte er sich glücklich preisen.

Daß Zufriedenheit und Glück nicht in köstlichen Speisen und allerhand feinen Genüssen liegt, wird dadurch erwiesen, daß die Reichen ebenso unzufrieden sind, wie die Armen; auch sie wollen immer mehr, wollen den Becher der Genußsucht bis auf die Reize leeren. Darum sollten wenigstens die Christen aufräumen mit dem zwecklosen Jagen nach zweifelhaften Genüssen, aus denen kein wahres Glück, kein Herzensfrieden erwächst. Erkenne, was du hast, und halte es fest; blicke nicht um dich, sondern in dich, dann wirst du anstatt all' des Murrens, Jagens und Klagens genug Ursache finden, auch beim Eintritt in das neue Jahr in das Psalmwort einzustimmen: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte am Mittwoch den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Die jüngsten kaiserlichen Kinder huldigen jetzt dem Eisport auf dem Bornstedter See. Am Dienstag beobachtete die Kaiserin das frohe Treiben. Dester's beilegt sich auch der Kaiser am Eisport. Zur Neujahrsfeier trafen auch diesmal die Halloren in Berlin ein, die Schlachtwurst (80 Pf.), Eier und Salz überbringen.

König Eduard von England gedenkt dem „B. V. N.“ zufolge in der ersten Aprilwoche unserm Kaiser seinen Besuch abzustatten. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt aber abzuwarten.

Der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Inn- und Rapphausen hat den „B. V. N.“ zufolge seinen sozialdemokratischen Wahlgegner, den Zeitungsverleger Hug, sowie den verantwortlichen Redakteur des von Hug herausgegebenen sozialdemokratischen Organs wegen Beleidigung verklagt, weil in einem Versammlungsbericht des betreffenden Blattes von dem Fürsten Inn- und Rapphausen als dem „fürstlichen Brotwucherer“ gesprochen worden war.

Dem Minister des Innern Herrn v. Hammerstein ist nach den Götter Jagden vom Kaiser die Hofsagdbunifform verliehen worden, eine besondere Auszeichnung.

Die Weltausstellung in St. Louis wird am 30. April 1904 eröffnet. Es wird darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich ist, die Ausstellungsgegenstände spätestens Ende Januar zu versenden. Die Ausstellungsgebäude stehen schon jetzt völlig bereit zur Aufnahme der Gegenstände und für Bewachung der auf den deutschen Plätzen angeliefer-

ten Ausstellungsgegenstände wird schon vom Zeitpunkt ihres Eintreffens an georgt.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommen neue englische Alarmmeldungen. Hottentottenbanden sollen das Land verwüsten und die Besitzungen der Weißen plündern. Der „deutsche Posten in Dabis“ sei überwältigt und gestört worden. Ob etwas Wahres an dieser Nachricht ist, muß abgewartet werden; an Berliner amtlicher Stelle ist davon nichts bekannt. Allerdings weiß man dort nach der „Post“, daß der Aufstand eine weitere Ausdehnung angenommen hat. Der „Posten von Dabis“ dürfte mit der militärisch besetzten Station Uhabis auf den deutschen Karten identisch sein, die etwa 120 Kilometer nordwestlich von Warmbad liegt.

Gerichtlich beschlagnahmt wurden laut „Volkstz.“ auf dem Steueramt in Jena einige Exemplare von Bilses Roman „Aus einer kleinen Garnison“. Die Sendung stammte aus Wien und war für den Oberkellner eines Jenerser Hotels bestellt.

Das Gesetz, betreffend die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England bis zum 31. Dezember 1905 ist jedoch vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Daran angeschlossen ist eine Bekanntmachung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, nach welcher der Bundesrat auf Grund der ihm durch das vorstehende Gesetz erteilten Vollmacht das mit England bestehende Handelsverhältnis „bis auf weiteres“ verlängert.

Mit einer stürmischen Stadtverordneten-Sitzung schloß das alte Jahr in Berlin. Es handelte sich um die Frage, ob die Wahl eines Sozialdemokraten wegen Unregelmäßigkeiten für gültig oder ungültig erklärt werden sollte. Dabei kam es zu den wüsten Ausbrüchen. Man belegte sich mit Schimpfwörtern und hielt sich die Fäuste unter die Nasen, so daß eine Prügelei befürchtet wurde. Der Sozialdemokrat Stadthagen mußte zweimal zur Ordnung gerufen werden, weil er den Liberalen Mommsen einen „Pöbel“ nannte. Mommsen hatte ihm das Wort „Freiheit“ zugerufen. Erst nach längerer Zeit beruhigten sich die Gemüter; die Wahl selbst wurde für ungültig erklärt.

Mit dem Anbruch des neuen Jahres werden nicht nur die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien aufgenommen, sondern auch die mit Rußland fortgesetzt werden. Der aufrichtige Wunsch der deutschen Reichsregierung, mit jedem der beiden Staaten zu einem annehmbaren Abkommen zu gelangen, wird hoffentlich recht bald in Erfüllung gehen.

Oesterreich-Ungarn.

Dem ehrwürdigen Kaiser Franz Joseph, der erst im Sommer dieses Jahres durch den Attentatsversuch eines Geistesgekränkten erschreckt worden war, — ist während des Weihnachtsfestes ein erneuter Unfall zugefallen. Der Kaiser, welcher sich bei seiner Tochter in Wallsee aufhielt, hatte am Weihnachtsabend das Unglück, sich mit seinen Sporen in einem Teppich zu verfangen und zu Boden zu fallen. Bei dem Fall trug er eine Beule am rechten Auge davon, auch stellten sich Rückenschmerzen ein, die indessen von einem früheren Herzschuß herzurühren scheinen. Nach einer amtlichen Wiener Meldung hat der kleine Unfall keinerlei ernstere Folgen gehabt. Der Kaiser erfreut sich des besten Wohlbefindens und hält sowohl die Privat- wie die allgemeinen Audienzen ab.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph herrschte in Wien große Beunruhigung, da sich infolge des kleinen Unfalles in Wallsee das Gerücht verbreitet hatte, der Kaiser habe einen Schlaganfall erlitten. Dieses Gerücht ist amtlich für absolut grundlos erklärt worden.

Im österreichischen Justizministerium ist man unmittelbar vor Jahreschluss mit dem Entwurf des neuen Strafgesetzes fertig geworden; das gegenwärtig geltende feiert dieser Tage den 100. Geburtstag. Laut „Voss. Ztg.“ ist der neue Entwurf vielfach milder als das neue deutsche Strafgesetzbuch. Namentlich was die politischen und die Religionsdelikte betrifft, ist den sozialen Anforderungen der

Zeit Rechnung getragen worden. Die Todesstrafe wurde jedoch auch in dem neuen Entwurf beibehalten.

Frankreich.

In Paris haben Kammer und Senat unmittelbar vor dem Jahreseschluß Tag und Nacht beraten, um im alten Jahre noch das Budget zu erledigen. Den Schluß der parlamentarischen Tätigkeit bildete die Wahl des Kammerpräsidenten, aus welcher Briçon als Sieger hervorging, nachdem es Bourgeois mit Berufung auf seine angegriffene Gesundheit abgelehnt hatte, den Kammerstisch noch einmal zu übernehmen.

Italien.

Nach einer römischen Meldung des „B. Z.“ hat das im Vatikan zusammengesetzte Kardinalskollegium noch keine Entscheidung über die Aufhebung des Vetorechts im Konklave getroffen, da erst der Papst die Ansicht der anderen Kardinals, die nicht in Rom anwesend sind, hören will.

Asien.

Aus Ostasien liegen neben alarmierenden Nachrichten nun endlich auch solche in größerer Anzahl vor, die die Hoffnung, daß der Friede im fernem Osten erhalten bleiben werde, kräftig unterstützen. So meldet die „Köln. Ztg.“ auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Petersburger Stelle, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens noch nicht geschwunden sei. Die Mobilmachung der japanischen Flotte könne sehr wohl durch die offenen Feindseligkeiten der Koreaner gegen die Japaner erklärt werden. Japan würde seine Interessen in Korea wahrscheinlich kräftig verteidigen. Dieser Meldung fügt die „Köln. Ztg.“ eine Erläuterung hinzu, die sich augenscheinlich mit der an maßgebenden Berliner Stellen geteilten Auffassung deckt und in der es heißt: Die Petersburger Nachricht scheint den Japanern eine gewisse Berechtigung zuzugestehen, ihre Interessen in Südkorea mit Waffengewalt zu verteidigen, und sie scheint den Gerüchten entgegenzutreten, nach denen Rußland die Bandung von größeren japanischen Truppenmassen in Südkorea als den casus belli ansehen würde. Die Stellungnahme Rußlands in dieser Frage ist also als ein weiteres Entgegenkommen und ein Einlenken aufzufassen. So ist es in der Tat; bedenkt man ferner, daß Japan den Russen in der Mandschurei keine Schwierigkeiten machen will, wenn ihm nur freie Hand in Korea gelassen wird, so darf man, vorausgesetzt, daß die Angaben der „Köln. Ztg.“ den Tatsachen entsprechen, den russisch-japanischen Konflikt im Prinzip als beigelegt bezeichnen. Weitere Nachrichten stellen die Lage allerdings als weniger friedlich, ja als direkt kriegerisch dar. Eine von ihnen besagt, daß die japanische Regierung den in Tokio beglaubigten Vertretern der auswärtigen Mächte die Mitteilung gemacht hat, die augenblickliche Lage der Dinge sei unhaltbar. Japan müsse zuschlagen, wenn Rußland nicht sofort die ihm gestellten Bedingungen akzeptiere; es könne auch nicht länger auf die endgültige Entscheidung Rußlands gewartet werden. Dazu kommt, daß sich die japanische Regierung durch Notvorlage weitgehender militärischer Vollmachten und beträchtliche Kredite für Kriegszwecke hat gewähren lassen, daß Rußland wie Japan ihre Rüstungen mit feberhaftem Eifer fortsetzen, Transportschiffe chartern, Proviant aufspeichern, Waffen und Munition ansammeln, kurz alle Vorbereitungen treffen, die bei einer wirklichen Mobilmachung ergriffen zu werden pflegen. Abgesehen von der vorstehend mitgeteilten friedlichen Darbietung der „Köln. Ztg.“ fehlt es auch nicht an anderweitigen Mitteilungen und Anzeichen, welche die Möglichkeit der Friedenserhaltung als gegeben erscheinen lassen. So ist man auf der Berliner japanischen Gesandtschaft ohne jede Nachricht über eine derartige Zuspitzung der Lage, die den Krieg unvermeidlich erscheinen lasse. Man glaubt auf der japanischen Gesandtschaft, wie einem Korrespondenten des „B. Z.““ daselbst mitgeteilt wurde, an eine gewisse Nachgiebigkeit Rußlands, die sich in Petersburg jetzt schon bemerkbar zu machen scheint. Während sich diese auch von der „Köln. Ztg.“ bemerkte Nachgiebigkeit Rußlands nur auf Korea bezieht, erklärt die japanische Gesandtschaft in Berlin, Japan müsse erwarten, daß Rußland seine Truppen aus der Mandschurei zurückziehe. Befehle dieser Erwartung tatsächlich in Tokio und macht man dort von der Räumung der Mandschurei die Kriegsfrage abhängig, dann wird es allerdings über kurz oder lang zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Japan und Rußland kommen, da letzteres begriffschwermere nicht daran denken kann, die unter Jahre langem heißem Bemühen errungene chinesische Provinz wieder preiszugeben. Erklärt sich Japan dagegen mit der russischen Anerkennung seiner Ansprüche auf Korea befriedigt unter Aufgabe seiner die Räumung der Mandschurei betreffenden Forderungen, dann wird der Friede erhalten bleiben. Es steht vieles und viel auf dem Spiele; hoffentlich ermöglicht man den friedlichen Ausgleich!

Amerika.

In Washington scheint man allen Ernstes an den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges Kolombiens gegen Panama zu glauben. An die amerikanischen Offiziere und Truppen an der Küste ergingen geheime Befehle, sich zur sofortigen Verwendung in Panama bereit zu halten. In San Francisco liegen drei Transportschiffe fertig, um in See zu gehen. Das amerikanische Kriegsdepartement erhielt die Nachricht, daß Kolombien Truppen in auffällender Nähe von Panama bereit halte. Ein sachverständiger Oberleutnant des Generalstabs wurde zur Erkundung der strategischen Punkte nach Panama entsandt. Wir glauben trotz alledem noch nicht, daß Kolombien die Tollheit besitzen wird, einen Krieg gegen Panama, der doch zu gleicher Zeit ein solcher gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika sein würde, zu beginnen.

Aus dem Muldentale.

***Waldenburg, 31. Dezember.** Im Fürstlichen Schlosse hier selbst wird, wie wir hören, aus Anlaß des Neujahrsfestes ein Gratulationsbogen ausgelegt werden. Diejenigen Damen, welche Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg zum Neujahr gratulieren wollen, werden morgen Vormittag 1/2 12 Uhr empfangen werden.

* — Im Rathaussaale hier selbst fand gestern Nachmittag eine namentlich vom Lande äußerst zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher Herr Landtagsabgeordneter Fabrikbesitzer Ritterberger aus Limbach, nachdem Herr Bürgermeister Kreischer die Versammlung begrüßt hatte, über das Eisenbahnprojekt Limbach-Waldenburg-Göhrnis Bericht erstattete. Er betonte hierbei, daß dieses Projekt bei Weitem ausfallsreicher sei, als die Linie Limbach-Glauchau, und daß sie auch eine strategische Bedeutung habe. Es entwickelte sich im weiteren Verlauf der Verhandlung eine lebhafte Debatte, an welcher die Herren Amtsvorsteher Rauch-Möhrsdorf, Getreidehändler Stolp, Schmiedemeister Besold-Grumbach, Gemeindevorstand Schumann-Oberwiera, Pastor Pilz-Oberwiera, Stadtverordneten-Vorsteher Geiler, Stadterordneten-Bizevorsteher Otto, Stadtrat Cenzler und Bürgermeister Kreischer teilnahmen; man sprach sich allseitig für das im Vorschlag gebrachte Projekt aus und bestimmte den Stadtrat zu Waldenburg zur Abfassung einer dementsprechenden Petition an den sächsischen Landtag; behufs Beschaffung der nötigen Unterlagen sollen die beteiligten Gemeinden ersucht werden, über Bevölkerungszahl, Gütererzeugung und Verbrauch, sowie Durchgangsverkehr in kürzester Frist Mitteilung an den hiesigen Stadtrat gelangen zu lassen.

* — Die lgl. Brandversicherungs-Inspektion in Glauchau befindet sich jetzt Turnerstraße 22 II.

* — In das Genossenschaftsregister des Herzogl. Amtsgerichts Altenburg ist bei Ehrenhainer Kornhaus Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Ehrenhain, eingetragen worden, daß die Vertretungsbeugnis der Liquidatoren beendet ist.

* — Aus der Stiftung des Seniors der Firma Heinrich Päßmann hier wurden heute wie seit Jahren, an Arbeiter und Arbeiterinnen Arbeitsprämien in Höhe von ca. 2000 Mk. verteilt. Die Stiftung gewährt außerdem Unterstützungen bei Krankheit, Beihilfe zum Kurgebrauch, sowie fortlaufende Altersrenten. Diese arbeiterfreundlichen Einrichtungen der Firma treten in mannigfaltiger Hinsicht segensbringend zu Tage.

* — Die Ziehung erster Klasse der 145. Landeslotterie findet am 11. und 12. Januar statt. Mit dieser Lotterie beginnt erstmalig der neue Ziehungsmodus, nach welchem im Monat März die dritte und vierte Klasse gezogen werden, so daß die Ziehung der fünften Klasse bereits am 13. April beginnt und Anfang Mai, etwa 3 Wochen früher als sonst, schon beendet ist.

* — Gefinde- und Stellenvermittler haben vom 1. Januar 1904 an die durch Ministerialverordnung vorgeschriebenen neuen Geschäftsbücher zu führen.

— Die Weberbesitzer der benachbarten Städte **Weerane** und **Glauchau** haben sich zu einem Verein zusammengeslossen und ist derselbe jetzt auf Blatt 3 des Vereinsregisters des Königl. Amtsgerichtes unter dem Namen: „Vereinigte Webervereine Weerane-Glauchau“ eingetragen worden.

— Beim Füttern eines Pferdes in **Zwickau** riß dieses den Kopf empor und spaltete durch einen Metallteil des Geschirres einem 12jährigen Knaben die Lippe bis zum Kinn.

Aus dem Sachsenlande.

— Nach den vom Königl. Oberhofmarschallamt erlassenen, den Hofgesellschaften bereits zugestellten Ansgang wird der König am bevorstehenden Neujahrstage im Residenzschlosse Beglückwünschungscouren abhalten. Die Couren beginnen mit den Herren Staatsministern. 1/2 1 Uhr folgen die Herren des diplomatischen Korps und die am königlichen Hofe vorgestellten fremden Herren, sodas 1/2 2 Uhr die in Dresden anwesenden Herren Mitglieder der beiden hohen Ständelammern, sowie 1/2 2 Uhr die am königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Zivil sowie die Herren Militärs z. D. und a. D., sowie 1/2 2 Uhr die Generalität und die Herren Offiziere empfangen werden. Die Neujahrabendfestlichkeiten am königlichen Hofe beginnen Abends 1/2 8 Uhr im Residenzschlosse mit dem Damenempfang bei der Frau Prinzessin Johann Georg. Ihm schließen sich um 8 Uhr Präsentationscouren der zur Vorstellung angemeldeten Damen und Herren und um 1/2 9 Uhr eine große Ressource an. Ueber die während des bevorstehenden Karnevals geplanten Hoffestlichkeiten wird jetzt zur Kenntnis gebracht, daß am 13. Januar sowie am 3. und 16. Februar große Hofbälle und am 20. Januar und am 10. Februar Karnevalsfestlichkeiten stattfinden. Ueber weitere Hoffeste sind zur Zeit noch keine Bestimmungen getroffen.

— Berliner Blätter melden, die Gräfin Montignoso habe reuige Briefe an den Kronprinzen und ihre Kinder gerichtet. Jene Nachricht wird jetzt als unzutreffend erklärt.

— Die Stadt **Leipzig** rüstet sich, zwei interessante Schuljubiläen zu feiern: Am 4. Januar nächsten Jahres vollenden sich 100 Jahre, seitdem die erste Bürgerschule, am 7. Januar 100 Jahre, seitdem die erste Bezirksschule (früher Armenerschule) daselbst besteht. Beide Schulen sind vorbildlich für eine große Anzahl von Schulen in deutschen Städten geworden, beide haben sich sehr gut bewährt. Aus Anlaß der Jubiläen finden demnächst verschiedene Festlichkeiten in Leipzig statt, ebenso werden Festschriften über die Begründung und Entwicklung der Schulen ausgegeben.

— Das Warenhaus Hermann Lesser in **Chemnitz** ist am

Montag durch Verkauf in den Besitz der Weltfirma Tietz in Berlin übergegangen. Die Uebernahme durch den neuen Inhaber wird am 1. Januar 1904 erfolgen.

— In der Futespinnerei zu **Triebes** kam der Arbeiter Buse mit beiden Armen in die Rollmaschine. Die Quetschungen waren so schwere, daß die Arme in Halle amputiert werden sollten; doch starb der Vermisste vor der Amputation. Seine Frau und ein Kind trauern um ihren Ernährer.

— Zur Frage des **Crimmitschauer** Ausstandes hat auch der Verband sächsischer Industrieller Stellung genommen, indem er an seine sämtlichen Mitglieder ein Rundschreiben gesandt hat, in welchem er zur tatkräftigen Unterstützung der Crimmitschauer Arbeitgeber durch Einsendung von Beiträgen an den Verband auffordert.

— Die Nachricht, daß der Stationschreiber Reinhardt, der das **Buchholzer** Eisenbahnunglück verschuldet hatte, begnadigt und aus der Strafanstalt entlassen worden sei, entspricht, wie das „Dresd. Journ.“ schreibt, nicht den Tatsachen. Reinhardt hat zwar ein Begnadigungsgesuch eingereicht, eine Allerhöchste Entscheidung auf das Gesuch ist aber bis jetzt nicht erfolgt, und Reinhardt befindet sich noch in der Strafanstalt.

— Der Musikerverband für **Rosfen** und Umgegend gibt bekannt, das mit Rücksicht auf die überaus trostlose wirtschaftliche Lage, in der sich die Musiker seit Jahren befinden, fortan die 5 Pfg.-Konzertprogramme in Wegfall kommen.

— Am Dienstag Abend ereignete sich in **Rönigsbrück** bei einer Ballschmückung ein schwerer Unglücksfall im Hotel „Zum schwarzen Adler“. Eine junge Dame wollte das Christkind darstellen und hatte sich zu diesem Zwecke mit einem Wattlekostüm bekleidet. Sie kam einem brennenden Lichterbaume zu nahe und stand sogleich über und über in Flammen. Die Dame erlitt schwere Brandwunden, ebenso ein Herr, der ihr Hilfe leistete.

Altenburg, 30. Dezember. Die Gefindemärkte, welche am Montag und heute in unserer Stadt abgehalten wurden, zeigten die eigentümliche Erscheinung, daß eine große Zahl Knechte, die im vorgeschrittenen Alter standen, kein Unterkommen fanden. Die meisten Gutsbesitzer hatten bereits früher ihr Dienstpersonal gemietet, so daß wenig Bedarf vorhanden war. Trotzdem ist von einem Rückgang der Jahreslöhne so gut wie nichts zu merken. Osterlöhne bestanden ungefähr 100 Mk., Stallungen 150 Mk., Kleinenten 200 Mk., Hausknechte und Mittelenten 300 Mk., Großenten und Schirrmeister 400—450 Mk., Borgänger 500 Mk. — Daß auch auf dem platten Lande bedeutende Banerotte vorkommen, das zeigt jetzt wieder der Konkurs des verstorbenen Gutsbesitzers Arno Kraßsch in Kürbitz. Da beträgt die Schuldensumme rund 200,000 Mk. — Ueber das Vermögen des Oberleutnants Erich, der hier unlängst freiwillig aus dem Leben ging, ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden. Rechtsanwalt Kühne wurde zum Konkursverwalter ernannt. — Der Konkurs des verstorbenen Bierverlegers Ernst Ludwig Krotzsch von hier geht seinem Ende entgegen. Die Schulden belaufen sich auf 63,752,31 Mk., während in der Masse nur etwa 5500 Mk. liegen.

Bermischtes.

Merlei. Prinz Karl von Booz-Gorswaren wurde laut „M. Z.“ in Brüssel unter der Beschuldigung verhaftet, erhebliche Schwindelen verübt zu haben. Der Prinz ist 42 Jahre alt und gehört einem der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter an. Kaufleute, Hotelbesitzer, Kellner, Lakaien usw. sollen um 750,000 Fr. betrogen worden sein.

— Die Berliner Straßenbahnen beförderten an den Weihnachtstagen mehr als 4 1/2 Mill. Personen. Der zweite Feiertag brachte mit über 1 Mill. den stärksten Verkehr. — Mit einer Ladung von 1200 Tonnen sibirischem Lauch ist der Hamburger Dampfer „Bianca“ heimgelockt. — Zu einem blutigen Kampf mit Einbrechern kam es in Dortmund in einem Hause, dessen Bewohner ausgegangen waren. Die Einbrecher waren bemerkt worden. Als Polizisten erschienen, flüchteten die Kerle von Zimmer zu Zimmer; in einem saßen sie fest. Die Schutzleute, denen sich ein Kutscher angeschlossen hatte, wurden mit einem wahren Schnellfeuer empfangen. Der Kutscher wurde schwer verletzt. Die Verwirrung benutzten die Einbrecher, um zu fliehen. Nur einer konnte festgenommen werden; seine Genossen will er nicht kennen. Das Haus ist stark beschädigt. Ein scharfer dreifantiger Dolch wurde zurückgelassen. Die Beute besteht in Wert- und Schmucksachen. — Von einem Denkmal bei Potsdam, das ein Schußengel trönt, haben rucklose Hände den rechten Arm mit dem Wirtenstabe abgedreht. — In Wolf bei Elwangen (Württemberg) vernünftigen sich zwei Dienstknechte mit Schießern auf ein Scheuertor. Hierbei wurde der eine erschossen; er war kurze Zeit weggetreten und befand sich eben hinter dem Tor, als die von seinem Kameraden abgeschossene Kugel das Holz durchschlug und dem jungen Manne das Herz durchbohrte. — Die Fälschungen und Unterschlagungen nehmen kein Ende. In Schlawa ist der „Ztg. f. Hinterpommern“ zufolge der Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Eichmann, unter dem Verdacht der Veruntreuung von 60,000 Mk. verhaftet worden. — Durch den Feuertur eines Ange-trunkenen brach in der Kirche zu Lohndau (Schlesien) eine große Panik aus. Einige Personen wurden in dem Gedränge schwer, andere leicht verletzt. — Steinfall verschüttete bei Saarbrücken 4 Bergleute; 2 wurden erschlagen, die beiden anderen verletzt. — Der Hirschsprungsfelsen im Höllenthal in Baden ist zusammengestürzt, der Durchgangs-verkehr auf der Höllenthalbahn gestört. — Vom Eisenbahnzug überfahren wurde nach einer Meldung aus Wiesbaden

bei Dohheim ein Riesfuhrwerk. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher lebensgefährlich verletzt. — In Berlin erschuf sich ein Schriftseher auf dem Hofe des Leichenhauhauses, um der Polizei die Kosten für die Ueberführung der Leiche dorthin zu ersparen. — Amtlich wird aus Hamburg gemeldet: Die Untersuchung der an Bord des Dampfers „Cordoba“ aufgefundenen Matten hat den Beförderer bestätigt. Die Untersuchung des Schiffes wird voraussichtlich heute beendet. Die Untersuchung erfolgt unter amtlicher Aufsicht. Eine Erkrankung von Mannschaften ist nicht vorgekommen. Eine Gefahr für die Öffentlichkeit ist angesichts der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen und der isolierten Lage des Schiffes nicht vorhanden.

Gingefandt.

Die „Landmannschaft Waldenburg und Umgegend“, welche am 22. August 1903 im Hotel Fürstenthor in Leipzig zu Ehren der Großjährigkeit Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg gegründet worden ist, erfreut sich eines starken Zuwachses der hier lebenden Waldenburger und hat den Beschluß, ein „Heimatsfest“ vom 2. bis 4. Juli 1904 in Waldenburg abzuhalten, mit großer Freude aufgenommen. Der Vorstand erlaubt sich schon im Voraus dem engeren sowie erweiterten Festauschuß für die großen Vorarbeiten, die denselben gewiß obliegen werden, seinen besten Dank auszusprechen. Es ist aber nunmehr Aufgabe der Eltern und Verwandten, allen in der Ferne lebenden Waldenburgern von dem geplanten „Heimatsfest“ rechtzeitig Kenntnis zu geben und zugleich die Bitte auszusprechen, ihre genaue Adresse an den derzeitigen ersten Vorsitzenden der Landmannschaft, Herrn Schriftseher Bernhard Schwager, Leipzig-Neustadt, Alleestraße 16, parterre, oder an den ersten Kassierer, Herrn Buchhalter Bernhard Herziger, Leipzig-Neudorf, Rostitzstraße 19, parterre, einzusenden, um dann gemeinschaftlich ein bleibendes Andenken an diesen Festtagen der lieben Stadt Waldenburg übergeben zu können! Auch die Lehrervereinigung ehemaliger „Waldenburger Seminaristen“ wird sich an dem „Heimatsfest“ beteiligen. Deshalb erbitten der Vorsitzende, Herr Lehrer Schlegel, Leipzig-Gohlis, Blumenstraße 30, sowie Herr Schuldirektor Kleine, Großschöcher, um werbe Adressen der in anderen Städten lebenden ehemaligen Seminaristen. Zum Fest dieses „Heimatsfestes“ findet Sonntag, den 7. Februar 1904, Vormittags 1/2 11 Uhr, im Saale des Lehrervereinshauses Kramerstraße eine Matinee unter gültiger Mitwirkung hervorragender Kräfte statt. Die Weihnachtsfeier mit Christbescherung soll nächsten Mittwoch, den 6. Januar 1904, Nachmittags 1/2 5 Uhr im Prachtsaale des neuerbauten „Hotel Sächsenhof“ (Johannisplatz) abgehalten werden, wozu die Mitglieder der Landmannschaft (Damen und Herren) mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen sind. Herr Pfarrer Dr. Schumann von der St. Andreaskirche hat die Festansprache glücklich übernommen. Die Landmannschaft sieht schon jetzt mit Freude den Tagen entgegen, an welchen sich alle, Alt und Jung, in ihrer schönen Vaterstadt an der Mulde einmal wieder die Hände reichen können! Schw.

Telegramme.

Berlin, 31. Dezember. Die neueste Ausgabe des Militär-Wochenblattes veröffentlicht folgende Verabschiedungen von Offizieren des 16. Trainebataillons in Forbach: Dem Kommandeur des Bataillons Major Fuchs und dem Mitmeister Banzel ist der Abschied mit Pension bewilligt, Mitmeister Gy ist zur Verfügung und Oberleutnant Gabenicht zur Disposition gestellt. Endlich ist der Oberleutnant Koch, erster Offizier des Traindepots des 16. Armeekorps als Galvinvalide mit Pension entschrieben.

Leipzig, 31. Dezember. Die Eisen- und Stahl-Industrie des Reiches und der Provinz Sachsen und Thüringens beschloffen die Unterstützung der Grimmitz-Schauer Fabrikanten.

Hamburg, 31. Dezember. In der Volksbank wurde heute ein Raubanzug auf einen Postbranten ausgeführt.

bei 500 Mark Ersparnisse einzahlen wollte. Es gelang, den Dieb zu verhaften. Er heißt nach den bei ihm vorgefundenen Papieren Lindner.

Strasburg, 31. Dezember. Die Gebrüder Fischer in Homwartingen gerieten in Streit, wobei der jüngere Michael seinen älteren Bruder Nicolo erschlug.

Hamburg, 31. Dezember. Nachdem die bakteriologische Untersuchung der auf dem Dampfer „Cordoba“ gefundene Natten-Kadaver den Beförderer bestätigt hat, wird das Schiff nach dem neuen Verfahren ausgeräuchert. Eine Gefahr der Weitverbreitung der Seuchengeime ist ausgeschlossen.

München Stadtbach, 31. Dezember. Der Vorstand des Verbandes rheinisch-westfälischer Baumwollspinner erhielt ein Telegramm der Spinner-Gewerkschaft in Düsseldorf, wonach die englischen Baumwollspinner die Vertagung der Arbeitszeit einstimmig annahm.

Paris, 31. Dezember. Trotz aller englischen Alarmdepeschen herrscht hier anstandslos die Auffassung vor, daß der Konflikt zwischen Japan beigelegt werden wird. Zweifellos ist, daß Delcassé fortgesetzt auf eine friedliche Lösung hinarbeitet.

Petersburg, 31. Dezember. Ein großes Petroleumlager, das der rumänischen Petroleum-Gesellschaft gehört, steht in Flammen. Fünf weitere in der Nähe liegende Petroleumlager sind gefährdet.

Chicago, 31. Dezember. Das Troquois-Theater, welches unlängst nach den Plänen der Pariser Komischen Oper gebaut wurde, ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach während der Aufführung des zweiten Aktes des Stückes „Blaubart“ aus und griff mit großer Schnelligkeit um sich. Es entstand eine fürchterliche Panik. Alles drängte dem Ausgange zu, entsetzliche Szenen spielten sich ab. Die Feuerwehr rettete zwar eine große Anzahl Zuschauer, doch kamen viele in den Flammen um. Ein Polizei-Offizier, welchem es gelang, mittels Rauchmärke in das brennende Theater einzudringen, rief auf ganze Haufen von Leichen, welche in den oberen Stockwerken zusammengedrückt waren. In den Parterreräumen liegen die Leichen fünffach übereinander. Hunderte von Leichen wurden aus dem Theater nach dem Leichenhause gebracht, wo es bald am Platze mangelte. Die Polizei erklärte, daß mindestens 500 Personen getötet oder verbrannt seien.

Newyork, 31. Dezember. Zu dem Brande wird noch gemeldet: Das Feuer sprang mit großer Schnelligkeit auf den Zuschauerraum über. Frauen und Kinder wurden besonders hart davon betroffen, indem sie rücksichtslos niedergedrückt wurden. Die größten Verluste an Menschenleben sind auf den Galerien und den Balkons zu verzeichnen, da die Theaterbesucher auf den Treppen dicht eingezwängt waren und nicht vorwärts konnten. Die Theaterleitung erklärte, daß der Brand auf der Bühne hätte leicht gelöscht werden können, daß aber jemand im Zuschauerraum Feuer gerufen hätte, wodurch die fürchterliche Katastrophe eingetreten sei. Viele Verunglückte, die im ersten Rang waren, fanden noch im Tode aufrecht, da sie weder vorwärts noch rückwärts kommen konnten. Andere sprangen ins Parket, wo sie verkohlten. Die Schauspieler wurden gerettet, während viele vom Orchesterpersonal verbrannten.

London, 31. Dezember. Ein Telegramm aus Chicago, welches dort gestern Abend 8 1/2 Uhr abging, berichtet, daß die Zahl der Toten bei dem Brande des Theaters 736 betrage.

London, 31. Dezember. Sämtliche Morgenblätter der Sprachwelt berichten über die fürchterliche Katastrophe in Chicago und weisen

auf die Tatsache hin, daß das Theater, welches nach dem Muster der Pariser Komischen Oper gebaut wurde, auch auf dieselbe Weise zu Grunde ging.

Kirchliche Nachrichten.

Schlesien.

Waldenburg. Abends 8 Uhr Ebnbestergottesdienst mit Predigt. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Einlaß. Kirchenmusik: „Zum Jahreschluss“. Motette a capella v. Schulz. Neujahr.

Waldenburg. Vorm. 10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Psalm 121. Kirchenmusik: „Gallelujah“ aus dem Oratorium „Messias“ für Chor, Orchester und Orgel v. Handel. Nachm. 1/2 2 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Pastor Walter.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Altschulwaldburg. Spätgottesdienst 10 Uhr.

Niederwiesel. Frühgottesdienst 1/8 Uhr. Oberwiesel. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Grumbach. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Schlawitz. Vormittags 8 Uhr Festgottesdienst.

Franken. Vorm. 1/2 11 Uhr Festgottesdienst.

Callenberg. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. (Text: Hebr. 10, 35-36.)

Saugenrandsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 4, 34-38). Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Röm. 8, 24-28).

Ziegelheim. Im Mann'schen Gasthofs-saal. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Festgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr.

Waldenburg. Vormittags 1/2 10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Röm. 14, 7-9. Nachmittags 1/2 2 Uhr Besinnung. Wochenamt: Herr Oberpfarrer Harlek.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Altschulwaldburg. Frühgottesdienst 1/9 Uhr.

Niederwiesel. Spätgottesdienst 1/11 Uhr. Oberwiesel. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Grumbach. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Saugenrandsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 1, 15-18). Nachm. 1/2 2 Uhr Katechetismusunterredung.

Callenberg. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. (Text: Röm. 14, 7-9).

Ziegelheim. Im Mann'schen Gasthofs-saal. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Begrüßungsgottesdienst für die, welche von auswärts in die Gemeinde verzogen sind.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums

Sonntag, den 2. Januar 1904, Abends 1/2 7 Uhr.

Tagesordnung.

- Einweisung der wieder bez. neugewählten Herren Stadtverordneten und Wahl des Vorsitzers und Schriftführers, deren Stellvertreter, sowie der Mitglieder zu den städtischen Ausschüssen.
- Entscheidung über Richtigprechung der Gemeindefrankenfassenrechnung auf das Jahr 1902.

Markt- und Börsenberichte.

Mitteleuropa, 30. Dezember. 1000 Kilogramm Weizen 135-160 Mk. Roggen 120-130 Mk. Futter-Gerste: 120-130 Mk. Hafer 120-140 Mk.

Chemnitz, 30. Dezember. Notierungender Produkten-Börse. Weizen fremder 176-187 Mk., sächsischer 155-167 Mk., neuer 000-000 Mk. Roggen hiesiger 125-128 Mk., niederländisch-sächsischer und preussischer alt 132-136 Mk., do. neu 100 Mk., fremder 143-146 Mk., Gerste, Brauware, fremde 160-170 Mk. Brauware, sächsische 145-160 Mk. Malt und Futterware 116-120 Mk., Hafer, inländischer, 010-000 Mk., do. neuer 122-124 ausländischer 000-000 Mk. Mais, mixed 118-120 Mk., do. rund 111 bis 113 Mk., Cinquantin 142-144 Mk., Erbsen, Kochware 200-210, 210, 220, Malt und Futterware 155-160 Mk. Roggenkleie 95-97 Mk., Weizenkleie, grob 94-96 Mk. Raps. 000-000 Mk. Weizen, feinste ruff. befahrsfreie 225-235 Mk., feine ruff. 10-220 Mk. mittlere 000,00 Mk., Laplatas Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10,000 Ko an. 190-200 Mk., Bombay 225 Mk. Alles per 10,000 Kilo netto. Mehl: Kaiser-Auszug Mk. 29,00. Weizenmehl 00 Mk. 24,50-25,50 do. 0 Mk. 23,00 bis 24,00. Roggenmehl Mk. 20,75-21,00. do. I Mk. 18,75-19,00 pro 100 kg. netto.

Berlin, 31. Dezember. Amtliche Schlusspreisaufstellung der Berliner Produktenbörse Weizen, per Dezember 163,50 per Mai 166,50. per Juli 160,00. Roggen, per Dezember 100,00. per Mai 136,00. per Juli 138,25. Hafer, per Dezember 132,50. per Mai 128,25. Mais, per Dezember 107,75. per Mai 100,00. Rübsöl per Dezember 00,00. per Mai 47,20. Spiritus 70er loco ohne Faß 00,00.

Gasthof Oberwiera.

Sonntag, den 3. Januar

Großer Neujahrs-Ball.

Um recht gütigen Besuch bittet

A. Reichsch.

Schönburger Hof.

Heute Freitag

Großer Neujahrsball,

wozu ergebenst einladet

Paul Naumann.

Der Saal ist gut geheizt.

Gasthof Wolkenburg.

Sonntag, den 3. Januar, ladet zur

Ballmusik

ergebenst ein

Emil Henschke.

Schützenhaus Langenchursdorf.

Zum bevorstehenden Feste bringe ich meine Lokaltitäten den Einwohnern von hier und Umgegend in empfehlende Erinnerung und werde ich bemüht sein, mit Keller und Küche bestens anzuhelfen.

Hochachtungsvoll

Gustav Gehlert.

Gesangverein Waldenburg.

Den geehrten Mitgliedern wird hierdurch vorläufig bekannt gegeben, daß der in Aussicht genommene

Maskenball Dienstag, den 2. Februar,

in allhergebrachter Weise abgehalten werden soll. Näheres hierüber erfolgt durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Zum Neujahrstage, sowie nächsten Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

BALL, beide Tage Blas- und Streichmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein Nob. Parkischfeld.

Grünfeld.

Sonntag, den 3. Januar, von 4 Uhr an:

BALL.

Ergebenst ladet ein

S. Winkler.

Reichskneipe.

Heute zum Neujahr von Nachmittags 1 Uhr an

Große musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

Albin Rau.

Erbgericht Langenchursdorf.

Nächsten Sonntag, den 3. Januar

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Lämmel.

Kertzsch.

Sonntag, den 3. Januar, von Nachm. 4 Uhr an

Großes Tannenbaumvergnügen mit öffentlichem



Um 10 Uhr Abläuren eines großen Tannenbaumes.
Freundlichst ladet ein G. Philipp.

Meiner werten Kundschaft,
sowie
Freunden und Gönnern
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.

Otto Böhm,
Callenberg b. W.

Ein fröhliches gesundes neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft, Freunden
und Gönnern
Niederwiera. **Hob. Wunderwald**
und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Freunden
und Bekannten von Nah und Fern senden
wir zum Jahreswechsel
die besten Glück- und Segenswünsche.
Heinrich Franke
und Frau,
Heil. Wilhelmshöhe.

Schneiders Restaurant,
Altstadt-Waldenburg.
Heute zu Neujahr letzter Tage der Weich-
nachtsgruppen-Ausstellung.
Ergebenst ladet zur Besichtigung ein
der Weihnachtsbauverein Glau Chau

Neunaugen, Malbriden,
Caviar, geräucherten Aal,
Kronenhummel, Lachs in
Dosen, Aal in Gelee, Hering
in Gelee, a Dose 40, 50 und
80 Pfg., Salsardinien, Deli-
cateheringe in versch. Saucen,
Anchovis a Glas 50 Pfg.,
Anchovispaste, Sardellen-
butter, Krebsbutter, versch.
Pain's, Dachsenzunge in Dol-
a 90 Pfg., Cervelatwurst,
div. Käsearten, saure Gur-
ken, Senzgurken, Pfeffer-
gurken, sowie Messina-Äpfel-
finen und Almeria-Wein-
trauben
empfiehlt **Baldwin Lehner.**

Herzlichen Glückwunsch beim Jahreswechsel.

Nachstehende erachten sich durch eine milde Gabe von den Verpflichtungen einer
besonderen Neujahrsbeglückwünschung entbunden:

- Hofrat **Dr. Lamprecht.**
Dr. Alog.
Oberrevisor a. D. **Herrmann.**
Oberpfarrer **Harlek.**
Bruno Gehrenbeck.
Pf. **Werner.**
Seminar-Oberlehrer **Singer.**
Hauptkass.-Assistent **P. Müller.**
Bahnmeister **Lange.**
Seminar-Direktor **Lie. Stende.**
Gustav Heinecke hier.
Oberförster von **Beust.**
Albin Lehmann.
Schuldirektor **Bürger.**
Kantor **Uhtig.**
Organist **Nichter.**
Oberlehrer **Schubert.**
Lehrer **Sturm.**
" **Säufler.**
" **Reves.**
" **Sähle.**
" **Krause.**
Lehrerin **Leipnitz.**
Kantor **Söhnel,** Schwaben.
Ernst Söckner.
Bauverwalter **Stark** und Frau.
Oberförster a. D. **Schroedter,** Hohenstein.
Kammerrat **Leh** und Frau.
Carl Spitz.
Tierarzt **Müller.**
Forstrat **Gerlach.**
Max Härtel.
Sekretär **Ahnert.**
Rat **Dr. Bauer** hier.

- Kammerrevisor **Beutlin.**
B. Reichardt, Königl. Musikdirektor.
Wilhelm Stolz.
Pf. em. **Spiegelhauer.**
Johannes Limbach, Uhrmacher.
Kommerzienrat **Hermstedt.**
Wilhelm Ehrhardt.
Kantor **Krause-Kemse.**
Kontroleur **Schneider.**
Conrad Behrens, Fuhrerinstr.
Anna verm. **Glaß** hier.
Oberlehrer **Kleemann.**
Robert Israel.
Fleischermeister **Wilhelm.**
Bernh. Brumm und Familie.
Pastor **Walter** und Frau.
F. Hermann Müller und Frau.
Kassierer **Krug.**
Dr. Adolf Richter, Seminaroberl.
August Hartwig.
Bernh. Bauch.
Alfred Jentsch.
Sanitätsrat **Dr. Funthänel** und Frau.
Albert Ebert.
Morig Roscher.
August Flechsig.
Baldwin Lehner.
Georg Weise und Frau, Seminarl.
Max Hermstedt.
Aurel Roesberg, Seminar-Oberlehrer.
Ganzler, Apotheker und Familie.
Nichard Gesth.
Mühleninspektor **Ritsch.**
G. Kästner und Familie.

Gasthof zur Kake,
Obertirschheim.
Nächsten Sonntag, den 3. Januar
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Ernst Lindner.

Königl. Sächs. Militärverein
Waldenburg.
Zum Gedächtnis unsern Kameraden
Julius Gräfer
steht der Verein 1/2 Uhr im Vereins-
lokal. Abmatisch 2 Uhr Gewehrsektion
und Fahne nach dem Bahnhofe, wozu
alle Kameraden gebeten sind, sich zahl-
reich zu beteiligen.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet Freitag, den
1. Januar 3/4 Uhr vom Bahnhofe
aus statt.

Neujahrsgruß aus Remse.
Meiner Kunden großer Echar
Allen Freunden und Bekannten
Bring heut' ich meinen Glückwunsch dar:
Wäg' Zufriedenheit und Segen
Gesundheit, Glück und deutsche Treu
Erspriechen auf all' Euren Wegen
Wie Frühlingssprach der Erd' im Mai.
Ein neues Jahr, ein alt Vertrau'n
Vergrößert weiter meiner Kunden Heer;
Wo sich der „Remser Mann“ läßt schauen,
Beliebter wird er immer mehr und mehr.
Trum: „Prosit Neujahr“ 1904
Gönnen, Kunden! kommt stets her zu mir
Ob's schnell, regnet, oder ob der Himmel blau.
Dies alles wünscht von Herzen
Hermann Busch und Frau.

Nirkendorf.
Nicht Sylvester, sondern Sonntag, den
3. Januar, ladet zum
Neujahrs-Ball
freundlichst und ergebenst ein
Julius Schönfeld.
Sonntag, den 10. Januar: **Großer**
Volksmaskeball. Alles Nähere folgt.

Herzlicher Dank.
Am diesjährigen heiligen Weihnachtsfest
wurden wir wieder von den geehrten Familien
der Herren Gebrüder Leonhardt und von
den geehrten Familien der Firma Christoph
Härtel mit Nahrungsmitteln und Heizungs-
material sehr reichlich beschenkt, wir sagen
ihnen hiermit unsern herzlichsten und innigsten
Dank dafür und wünschen allen edlern Gebern
ein **gesundes und glückliches neues**
Jahr.
Waldenburg, den 1. Januar 1904.
Die dankbaren Beschenkten.

Herzlicher Dank.
Dem geehrten Frauenverein, sowie dem
geehrten Gesangverein, welche uns am dies-
jährigen heiligen Weihnachtsfest mit Gaben
der Liebe wieder sehr reichlich beschenkten,
sagen wir hiermit allen edlern Gebern unseren
herzlichsten und innigsten Dank, und wünschen
den geehrten Mitgliedern des Gesangvereins
ein **glückliches und gesundes neues**
Jahr.
Waldenburg, den 1. Januar 1904.
Die dankbaren Beschenkten.

Plauenscher Hof Callenberg.
Sonntag, den 3. Januar
Grosser Neujahrsball.
Ergebenst ladet ein **B. Thost.**
NB. Allen meinen werten Gästen und Bekannten die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
B. Thost und Frau.

Zurückgekehrt von dem Grabe eines teuren Ent-
schlafenen, unseres
Ehrenmitgliedes
Herrn Julius Leonhardt,
betrauern wir aufrichtig in dem selig Heimgegangenen
einen wahren Freund und edlen Kameraden, einen
warmherzigen Sönnner, einen edlen und hilfreichen
Menschen, mit dem wir, dankerfüllt, im Seife unzer-
trennlich verbunden bleiben, dem wir nur schmerz erfüllt
nachrufen können:
„Ruhe in Frieden!“
Der Vorstand
des Königl. Sächs. Deutsch. Krieger-
vereins zu Waldenburg.

Herzlicher Dank.
Für die vielen in so reichem Maße erzeigten
Beweise der Liebe und herzlichster Teilnahme
beim Tode und Begräbnisse unserer innig-
geliebten Tochter **Silda** können wir nicht
unterlassen Allen hierdurch unsern herzlichsten
Dank auszusprechen.
Callenberg bei Waldenburg, am Begräbnis-
tage, den 23. Dezember 1903.
Die trauernde Familie
F. Flämig.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise der
Liebe und Teilnahme bei dem Dahin-
scheiden unseres kleinen
Erich
sagen wir Allen unseren herzlichsten
Dank.
Göppersdorf, den 30. Dezember 1903.
Die tieftrauernden Eltern
Florus Veier und Frau.

Die Beerdigung unseres teuren Ent-
schlafenen
Herrn Julius Gräfer
findet heute, den 1. Jan. Nachm. 3/4 Uhr
vom Bahnhof Waldenburg aus
statt. Dies teilt tiefbetrübt mit
die trauernde Witwe
Selma Gräfer
nebst Kindern.

Familiennachrichten.
Geboren Hrn. Rechtsanwält Dr. Drucker
in Leipzig e. L.
Verlobt Dr. Runo Manger in Biffa i.
Pos. mit Fr. Gertrud Santenberg in Aue.

Berantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
G. Kästner in Waldenburg.
Hierzu eine Beilage.

Unterhaltungsteil.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königskrone“ und „Wie es endete“.

25)

(Fortsetzung.)

„O, ich sehe, Sie kennen die getrige Geschichte. Da hat also Ihr Freund Ihnen zu unserer Adresse verholfen? Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut. Dann sind wohl gar die prächtigen Rosen, die ich gestern bekam, von ihm oder von Ihnen — doch nein, die sind von dem andern — ach, wenn Sie mir den vorstellen könnten!“

„Gnädiges Fräulein!“

„Ich bitte Sie, lieber Doktor, nur keine Moralpredigten, dazu haben Sie leider immer Anlagen gehabt, und ich bekomme von meiner Schwester schon mehr als genug von der Sorte zu hören. Jetzt gehen Sie und holen Sie Ihren Freund her, er schaut immer zu uns herüber wie der Wolf im Märchen und dann plaudern wir wieder.“

„Ich dachte, ich hätte für Dich aufgehört zu existieren,“ sagte Gellner sehr gekränkt zu Richard, als dieser auf ihn zukam; sein Unmut war jedoch schnell verflogen, als Fräulein Rosa ihm mit leuchtendem Lächeln die Hand reichte, ihm für seinen gestrigen Ritterdienst dankte und betonte, wie sehr sie sich freue, ihm wieder zu begegnen.

Und dann sah er ebenfalls in der Fensterecke und hörte zu, wie das schöne Mädchen und sein Freund Erinnerungen tauschten. Rosa fragte nach allem und machte zu den Berichten drollige Randbemerkungen.

Wie schon gesagt, war Thielemann nur einmal in seiner Vaterstadt gewesen, gleich nach dem Freiwilligenjahr. Dann hieß es sparsam. Er unterhielt aber einen regen Briefwechsel mit Fräulein Lang und seinem Vormunde. Das Fräulein berichtete er der aufmerksam Zuhörenden — sei seit drei Jahren bei Herrn Major von Bornstedt, da dessen Witwenschaft ganz plötzlich verstorben sei.

„Wahrscheinlich am Gallenfieber,“ meinte Rosa, und als

Dr. Thielemann ein unzufriedenes Gesicht machte, erklärte sie, die Vermutung entspringe doch nur seinen eigenen Schilderungen der Frau verstorbenen Frau Gronwald.

Betty fühlte sich wohl bei dem Major, erzählte Richard weiter. Ihre Briefe lauteten sehr befriedigt, und der Vormund singe ihr Lob in allen Tonarten.

„Er sollte sie heiraten,“ bemerkte Rosa.

Richard sah sie überrascht an. „Der Gedanke, daß Fräulein Betty Lang überhaupt jemals heiraten könnte, wäre mir nie gekommen.“

„Ja, Ihnen —“ sagte Rosa gedehnt. „Wenn Fräulein Lang um die Hälfte jünger wäre, hätten Sie selbst sie heiraten müssen, nur Sie hätten einen solchen Engel verdient. Nicht wahr, Herr Gellner,“ wandte sie sich an diesen, „er verdient einen Engel?“

Hans Gellner bejahte eifrig, und Richard lachte.

„Es fragt sich nur, ob dieser Engel mich gemocht hätte!“

„Oh!“ machte Rosa und verzog das Mägdchen in einer Weise, die es im Zweifel ließ, ob sie die Frage hatte bejahen oder verneinen wollen.

„Und was macht denn die kleine — schwarze —?“

„Mila,“ ergänzte Richard.

„Er weiß sofort, wen ich meinte,“ sagte Rosa zu Gellner gewendet. „Diese Mila ist nämlich ein merkwürdiges Geschöpf, ein kleines Dienstmädchen bei der ehemaligen Wittin des Herrn Doktors, vernachlässigt, verkommen, aber ich erinnere mich ihrer doch sehr gut, weil ich einmal vor ihr erschrak, und weil ich die Empfindung hatte, daß sie mich hasste.“

„Ja, weshalb denn?“ fragte Hans Gellner.

Rosa zuckte die Achseln. „Vielleicht war sie in Herrn Thielemann verliebt.“

„Aber gnädiges Fräulein, Mila war damals ein Kind,“ wehrte Richard strenge ab; die Bemerkungen Rosas wie ihr Ton mißfielen ihm entschieden.

„Sehen Sie, jetzt macht er wieder sein Schulmeistergesicht,“ sagte Rosa lachend zu Gellner, beugte sich dann etwas vor und guckte von unten hinauf dem jungen Manne in die

Augen. „Seien Sie gut, Doktor! — Ist Mila hübsch geworden?“

„Ich weiß es nicht — als ich sie zuletzt sah, war sie noch zu sehr ein Kind und furchtbar scheu!“

Das zierliche Köpfchen, umrahmt von dem schwarzen krausen Haar, das unter dem roten Tuch hervorquoll, schwebte an Richards Seele vorüber, nur einen Augenblick lang. Wie hätte dieses Bild auch standhalten können, vor dem leuchtenden Blick der Märchenaugen in dem holden Antlitz vor ihm!

„Bitte, Herr Doktor,“ sagte Rosa ein wenig befehlend, nachdem sie von den Altenberger Berichten genug zu haben schien, „gehen Sie jetzt zu Mama und Wally, sonst bekomme ich acht Tage lang von meiner Schwester kein gutes Wort. Sie kommt eben schon in die Alt-Jungfern-Jahre und fängt an zu küssen!“

„Aber, gnädiges Fräulein!“

„Hören Sie doch um Himmelswillen mit diesem ewigen „aber gnädiges Fräulein!“ auf. Bei mir nützen Vorwürfe gar nichts, fragen Sie nur meine Schwester. Und dann, für einen alten Jugendfreund bin ich „Fräulein Rosa“ schlechtweg.“

Sie reichte ihm seine Hand, und als seine Lippen auf dieser runden, rosigen kleinen Hand ruhten, da war ihm Rosa das herrlichste Geschöpf der Welt, das zu erringen von nun an das Ziel seines Lebens sein sollte.

„Ach, sie möchte ja Fehler haben, aber diese Fehler gleichen höchstens den strahlenden weißen Wolkchen am Sonnenhimmel, die fein Blau nur reizvoller erscheinen lassen, und sollte keine Liebe nicht jonnengleich diese Wolkchen in ein Nichts aufzulösen vermögen?“

Herr Runt hatte dem Leiter seines Laboratoriums ein so vortreffliches Zeugnis ausgestellt, daß Mama Kleinpaul aufs freundlichste ihn „Herrn Doktor“ einlub, sie recht bald zu besuchen. Sie empfinde zwar keine Herrenbesuche, man müste in der Großstadt sehr vorsichtig sein, aber mit einem Bekannten aus Altenberg wolle sie gern eine Ausnahme machen. (Fortsetzung folgt.)

Anerkannt beliebte franz. Marke



Zu Originalpreisen
V. M. 2.50 Aufw. für 1/2 Fl.
V. M. 1.40 Aufw. für 1/4 Fl.

Depot bei: Balduin Tetzner.

Jeden Dienstag und Sonnabend halte ich während des Wochenmarktes im Hause der Frau Richter, Erdgesch., mit ff. Masthahnsfleisch und Wurstwaren feil. Hochachtungsvoll Laura Hafertorn.

Berschwunden

Sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautgeschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Krätze, Finnen, Hautröte, Blut- u. Leberflecken, etc. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler Carbol-Thierseife.

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Stiefelpferd. a Stück 50 Pf. bei Max Roth, Drog., Harald Meyer.

Rum-, Arac-, Cognac-, Grog- und Punsch-Essenz

empfehlen Alb. Boffeder Nachf.

Als Beigabe für den Schwesterpunsch empfehle ich

Nürnberger Lebkuchen

von frischer Sendung. Max Schmidt, Bäckermeister.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Piano: fort steht preiswert zu verkaufen Schwaben Nr. 44.

Neujahrskarten

empfehlen B. verm. Gerold.

Ohrenschräger

empfehlen B. verm. Gerold.

Gemeinde-Sparkasse Oberfrohna

expedirt
Sonnabend, den 2. Januar 1904, von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr ununterbrochen.
Sonntag, den 3. Januar 1904, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr.
Einlagen bis zum 3. des Monats werden für den Einlegermonat voll verzinst.

Nutz- und Brennholz=Auktion.

Sonnabend, den 9. Januar 1904, von Vormittags 10 Uhr an sollen auf meinem Holzgrundstück im sog. Fränkner

1	eichener, 2	birkene Stämme von 10—15 cm Mittelfstärke,	
5	"	7 " " " " " " " "	16—22 " "
7	"	11 " " " " " " " "	23—29 " "
2	"	1 " " " " " " " "	30—36 " "
26	fichtene, 1	Kieferner " " " " "	10—15 " "
52	"	4 " " " " " " " "	16—22 " "
30	"	" " " " " " " " "	23—29 " "
12	"	1 " " " " " " " "	30—36 " "
1	eichener, 1	birk. Klotz von 16 und 18 cm Oberstärke, 4,6 und 5 m Länge,	
4	fichtene Klöße	von 15, 20, 24 und 41 " " " " " " " " " "	3, 4—5 " "
13	"	Stangen " " " " " " " " " "	13—15 cm Unterstärke,
3	eichene	" " " " " " " " " "	13—15 " "
10	Raum-Meter	fichtene und birkene Scheite und Rollen,	
29	Haufen	Fichten-Abraum-Reißig und	
15	"	Laubholz " " " " " " " " " "	

meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Julius Thieme in Franken.

Sparkasse Oberfrohna

verzinst alle Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ %.

Bis zum 3. eines Monats bewirkte Einlagen werden für den Einlegermonat voll verzinst.

Elektrische Beleuchtungskörper,

als: Kronleuchter, Doppelarme, Wandarme, Zuspindel, einf. Pendel, Stehlampen, Deckenbeleuchtungen, Glashalen und Glühlampen.
Zur Ausführung elektr. Beleuchtungsanlagen zum Anschluß an das städt. Electricitätswerk empfiehlt sich bei billigster Berechnung

Oscar Kirchof.
Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Suche für nächste Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Oswin Uhlig, Schmiedemeister, Hinteruhlmanssdorf.

Hustenheil
vorzüglich bei Husten und Keiserkeit, Schutzmarke Zwillinge, Packet 10 und 25 Pfg. bei Harald Meyer, Otto Förster, C. W. Orgs, W. Ehrhardt, A. S. Schönherr, D. Kothe.

Gebrauchte Kleider, Betten, Möbeln usw. kauft und verkauft
J. Hermann Hahn.

Steinkohlen-Ver sandt
in 2500 kg., 5000 kg. und 10,000 kg., sowie böhmische Braunkohlen in 5000 kg. und 10,000 kg., nur beste Marke, empfiehlt Anton Schaidler. Größere Abschlässe können beantragt werden b. D.

Filzschuhwaren aller Art:
Filzstiefel in Kindleder, Filzschuhstiefel (Gichtstiefel), Filzschuhe mit und ohne Ledersohle, Filzcontor- und Comfortable Schuhe, Filzwalkschuhe mit Abziehfelz, Filzeinziehschuhe und Pantoffeln, Filzüberhuhe für Herren und Damen, Filzschuhe in feinen Farben und allen Größen, solide Fabrikate billigst Schuhwarenhans Bernhard Brumm.

Streng reelle und billige Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern und alle anderen Sorten Bettfedern, Reinheit und beste Reinigung garantiert! Preiswerte Bettfedern v. 0.80; 1 M.; 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2.50. Silberweisse Bettfedern 3; 3.50; 4; 5 M. Acht chinesische Ganzdaunen 2.50. Polarbaunen 3; 4; 5 M. Jede beliebige Stückzahl sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co. in Herford W. No. 2119 in Westfalen.
Probieren und Preislisten. auch über Botstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislisten für Probenproben erwünscht!

Unsern werten Gästen, Bekannten und Verwandten bringen wir beim Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche dar.
Emil Kunze und Frau.

Meiner geehrten Kundschaft sendet die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre, zugleich sage ich derselben meinen besten Dank für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch in Zukunft wieder zu bewahren.
 Ziegelheim, Neujahr 1904.
W. Geusch, Barbier.

Reichskneipe.
 Unsern lieben Gästen, Freunden und Gönnern bringen wir zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.
Albin Rau und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche bringt zum Jahreswechsel seinen werten Kunden dar
Emil Geizer und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel senden ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land
D. Lohmann Nachf. und Frau.

Gasthof Nirkendorf.
 Meinen werten Gästen, Gönnern und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre.
Julius Schönfeld.

Bringe meiner werten Kundschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel dar.
Richard Seidel und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche bringt zum Jahreswechsel seinen lieben Gästen, Kunden und Bekannten
Arno Golde und Frau, Conditorei und Café.

Zur Jahreswende bringen wir unserer werten Kundschaft, Gönnern und Freunden die besten Glück- und Segenswünsche hiermit dar.
 Ziegelheim, den 1. Januar 1904.
Karl König und Frau.

Allen unseren werten Freunden und Gönnern, wie auch den geehrten Abonnenten meiner Filiale des Schönburger Tageblattes bringen wir zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche dar.
 Ziegelheim, 1. Januar 1904.
Eduard Kirsten und Frau.

Zum Jahreswechsel wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes und glückliches Neujahr
 Kersch, den 1. Januar 1904.
G. Philipp und Frau.

Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten hierdurch die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Robert Niedel, Schuhmachermeister.

Zum Jahreswechsel sendet seinen lieben Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche
Albert Groeper, Hotel Deutsches Haus.

Meinen geehrten Kunden wünsche herzlich
Glück zum neuen Jahr.
Otto Mäze, Glauchau.

Goldener Löwe.
 Ihren werten Gästen und lieben Freunden bringen hiermit die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre dar
Julius Bochmann und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Nachbarn senden die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
 Neujahr 1904.
Karl Kämmerl und Frau, Erbgericht Langendursdorf.

Gasthof zum Muldental, Niederwinkel, sendet seinen lieben Gästen die herzlichste Gratulation zum neuen Jahre.
Franz Henkel und Frau.

Gasthof zur Weintraube.
 Unsern verehrten Gästen und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche.
Emil Ludwig und Frau.

Zum Jahreswechsel bringen wir unserer werten Kundschaft und allen Freunden die besten Glückwünsche.
 Ziegelheim, 1. Januar 1904.
Oswald Götz und Frau.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land bringe beim Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.
Zwan Knöfeler und Frau.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land die besten Glück- und Segenswünsche beim Jahreswechsel.
F. Hauck und Frau.

Allen unseren werten Kundschaft von Waldenburg und Umgebung wünschen wir ein recht glückliches und gesundes Neujahr.
Hermann Reinhold und Frau.

Die besten Glück- und Segenswünsche beim Jahreswechsel bringt seinen Kunden und Freunden dar
Louis Müller und Frau, Zimmermeister in Köhrsdorf.

Meinen werten Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Hermann Winkler, Gasthaus Grünfeld.

Zum Jahreswechsel bringt seinen werten Kunden und Freunden die besten Glück- und Segenswünsche dar.
Albin Winter und Frau, Schuhmachermeister.

Zum Jahreswechsel bringt seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
 Oberwinkel, den 1. Januar 1904.
Familie Clemens Schneider.

Ihrer werten Kundschaft, sowie allen lieben Freunden und Bekannten bringen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
 Brauerei Niederriera.
Adolf Rehner und Frau.

Allen unsern lieben Freunden und verehrlichen Gästen nur hierdurch herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel.
 Barrestaurant Wolkensburg.
Familie Voigt.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche.
Ernst Vogel und Frau.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr senden ihrer werten Kundschaft
Hermann Müller und Frau, Café Altstadt-Waldenburg.

Wünsche meiner werten Kundschaft ein gesundes frohes Neujahr.
Paul Dölling und Frau.

Unsern werten Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
 Altstadt-Waldenburg.
Paul Schneider und Frau.

Ohrenschützer empfiehlt billigt **Heinrich Schoppe.**
Glückliches Neujahr wünscht seinen werten Kunden, Freunden und Gönnern
 Oberwiera.
A. Hausotte, Schneidermeister.

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel senden wir unsern lieben Gästen von Remse, Waldenburg und Umgegend.
 Bergschlößchen-Restaurant Remse.
Max Niedel und Frau.

Restaurant Bahnhof Waldenburg.
 Bringen unseren werten Gästen, Gönnern und Freunden zum Jahreswechsel die besten Wünsche.
 Familie Zimmermann.

Zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche allen Kunden, Freunden und Gönnern.
Hugo Klemms Wwe., Altstadt-Waldenburg.

Zum Jahreswechsel bringen ihrer werten Kundschaft und Freunden die besten Glück- und Segenswünsche
Zul. Schumann und Frau, Garbisdorf.

Profit Neujahr 1904.
 Seinen treubewährten, echten Freunden sendet die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Jahreswende
Albin Steitz, Kaufmann, seit 24. Dezember 1903 Prokurist der Leipziger Dampfrohbaarpinnerei **G. Hermann Staudte & Co.** in Leipzig (Fabrik Naunhof).
P. S.

Traurige, gewissenlose Charaktere haben sich unterfangen, sich mit mir und meiner Familie in hinterlistiger, lügen- und schurkenhafter Weise mündlich zu beschäftigen und sich erfrecht, uns trotz unserer bereits in Waldenburg während der letzten Jahre so unverdient genossenen, schweren Stunden, wo nur Gott unser einziger Trost war, noch weiter zu beläten. Diesen herzlosen, freivolten und bedauernswerten Geschöpfen zur einzigen Warnung, daß ich, nachdem ich wieder im Vollbesitz und äußerster Dehnbarkeit meiner geistigen Kräfte bin, des Weiteren sofort ohne Ansehen der Person unerbittlich und strengstens mein gutes Recht zu wahren wissen, auch mir, wenn nötig, ganz energisch durch die königlich sächsische Staatsanwaltschaft endgültig helfen werde. Das wolle Gott!
 Familie **Albin Steitz**, Leipzig-Neudorf, Rathausstraße.

Allen unsern Bekannten und Geschäftsfreunden wünschen ein ungestörtes gesundes, fröhliches neues Jahr.
Anton Schaidler und Frau.

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land wünschen wir ein recht gesegnetes neues Jahr.
 Die Inhaber des Schuhwaren-Verkaufs-Geschäfts der vereinigten Schuhmachermeister.
M., W., R., L., B.

Unsern werten Nachbarn und Freunden bringen wir zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche dar.
Gustav Gehlert nebst Frau, Gasthof zum Schützenhaus Langendursdorf.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag **G. Kersch** in Waldenburg.